

Opuntien und Cereen : eine Kakteensammlung als Geschenk an die Stadt Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 30

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833362>

Nutzungsbedingungen

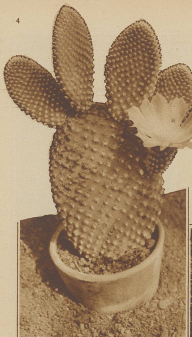
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Opuntien und Cereen

Eine Kakteensammlung als Geschenk an die Stadt Zürich



Opuntia microchrysa mit goldgelben Blüten

Wer hat es gewagt, daß sich in Zürich eine Kakteensammlung befindet, die eine der größten unseres Kontinentes überhaupt ist und die bei den in- und ausländischen Kakteensachverständigen höchsten Ansehen genießt? Meiner Casser hat hier in langjähriger Sammlertätigkeit eine prächtige und hochinteressante Sammlung zusammen-



Blühende *Echinokaren*

werden, ein wertvolles städtisches Sukkulentarium zu besichtigen und sich an diesem Spezialgebiet der Botanik zu ergötzen.



Echinocactus setispinus, ein prachtvoll perennierender Blüher, Blume sehr glänzend gelb mit bläulichen Schilddrüsen

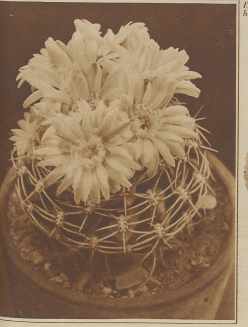
gebracht, die 700 Arten mit mehreren tausend Pflanzen umfaßt und die auf jeden Besucher, ob er nun ein eingefleischter Kakteensammler, oder überhaupt ein Naturfreund sei, großen Eindruck macht. Mit Bedauern hat man jüngst vernommen müssen, daß diese bedeutende Sammlung übergeht, die 700 Arten mit mehreren tausend Pflanzen umfaßt und die auf jeden Besucher, ob er nun ein eingefleischter Kakteensammler, oder überhaupt ein Naturfreund sei, großen Eindruck macht. Mit Bedauern hat man jüngst vernommen müssen, daß diese bedeutende Sammlung übergeht, die 700 Arten mit mehreren tausend Pflanzen umfaßt und die auf jeden Besucher, ob er nun ein eingefleischter Kakteensammler, oder überhaupt ein Naturfreund sei, großen Eindruck macht.

Das Warenhaus Braun hat nämlich die Sammlung angekauft und sie unserer Stadt in hochherziger Weise zum Geschenk gemacht, so daß sowohl wie Einheimischen, als auch die fremden Gäste in Zürich Gelegenheit haben



Cereus jubbertii

Die sehr seltene, weißblühende *Echinocactus glaucus* var. *nitida*



Mamillaria micromera, eine seltene, Importpflanze aus Mexiko

besuchen kann und die entschieden bei allen Bevolkerungskreisen und auch bei den Fremden volle Beachtung finden wird.



Cereus Scudii

Will man bei einem Gang durch die Casser'sche Sammlung etwa nur daran denken, daß es sich hier um eine seltene Pflanze handelt, um die die moderne Liebhaberliteratur überhaupt nicht weiß, oder erinnert man sich nicht auch der alten Zeiten, da dieses stachelige, botanische Wunder schon seine Freunde hatte, da der österreichische Dichter Adalbert Stifter für sie schwärmte und ihr im »Nachsommer« ein Denkmal setzte, da der beschauliche Spätweg den Kaktus mit Liebe malte, da sich in allen Ländern Fachleute mit großem Eifer auf der

Studium dieser merkwürdigen Gewächse warfen, da sich in Deutschland eine große Kakteengesellschaft bildete, die von Jahr zu Jahr zunahm und sich um Forschung und Verbreitung des Kaktus sehr verdient machte! Schon in alten botanischen Spezialbüchern begegnet man Stellen von Opuntien und Cereen, und wer sich für die Geschichte des Kaktus interessiert, vermutet, daß ihn vermutlich schon Columbus aus Amerika nach Spanien zurückgebracht hat, diesen stacheligen Pflanzenkolonien den man bereits im alten Wappens Mexikos vorfindet. Einen wunderbaren Anblick bietet jedem Besucher ein Gang durch die Casser'sche

dieser Kerzen, Keulen, Kugeln, Fackeln und Finger, die teils bestachelt, teils behaart und bewollt sind, und die an ferne Länder erinnern, etwa die melancholischen Hochplateaux Mexikos und an die unendlich weiten Ebenen Südamerikas. Gewiß, das Kaktussammeln ist heute sozusagen eine Mode geworden, ist aber keine äußerliche und abfingerteliche, wie die Noigele es vielfach behauptet, sondern eine tiefen Sinnes, weil man hier seine Liebe nicht geschlechten oder maschinellen Dingen zuwendet, sondern einer Pflanzensart, die wohl äußerlich stachelig und widerborstig scheint, die aber vollintimer, schöner Wunder ist. Unsere Stadt Zürich hat mit der Casser'schen Sammlung, die so viele seltene Exemplare enthält, eine Sehenswürdigkeit



Leuchtenbergia paraguayensis

Sammlung. Wir sehen ein Stück stilvolle Natur, sehen die hohen, Kerzenartigen Cereen und die flächigen Opuntien, sind überrascht von der ungeheuren Vielfalt der Formen



Echinocactus rubescens

ersten Ranges erhalten, die man mit großem Gewinn